

Sichtbar Evangelisch

im Unterland 04/2024



Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden!

Lukas 2, 14



Brief des Pfarrers

Der Grinch...

...IST ARBEITSLOS GEWORDEN

Der Grinch – diese grünhäutige, mies gelaunte Figur, die Weihnachten hasst und alles tut, um es anderen zu vermiesen. Normalerweise schleicht er sich in die Stadt, stiehlt Geschenke, klaut Weihnachtsbäume und will die Freude ruinieren. Doch in dieser Geschichte sieht's anders aus: Unser Grinch ist arbeitslos geworden. Das „alte“ Weihnachten, das er so verachtet hat, gibt es kaum noch. Kinder singen die traditionellen Lieder wie „Ihr Kinderlein kommet“ immer seltener. Generell ist Singen gar nicht mehr so „in“ – ein kultureller Rückgang, der auch die Weihnachtszeit erreicht hat. Selbst in den Schulen? Da hört man, wenn überhaupt, Weihnachtslieder im Stil von „Jingle Bells“ und „Last Christmas“.

Weihnachten verändert sich: Statt Liedern gibt's Konsum – Musik zum Hören, nicht zum Singen, Geschenkeberge und aufwendiges Essen. Die Familien selbst sollen die Freude am Fest herbeizaubern. Aber wie sieht's mit dem „Heiligen“ aus, dem ursprünglichen Sinn? Vieles davon schwindet, ein wenig leise, aus der Gesellschaft. Und der Grinch? Er steht da, staunt und zuckt mit den Schultern. Das alte Weihnachten war ihm immer ein Dorn im Auge – aber nun ist er ganz ohne Aufgabe.

EINSPRUCH! DER GRINCH HAT BURNOUT BEKOMMEN!

Aber halt mal. Drehen wir das Ganze doch mal um und schauen genauer hin: Wie haben eigentlich meine Großeltern Weihnachten gefeiert? Da gab es Entbehrung, Krieg, Nachkriegszeit. Niemand will dorthin zurück. Doch selbst in besseren Jahren feierten meine Großeltern Weihnachten viel bescheidener – und tun es bis heute. Bei ihnen wird gesungen und gelesen. Die Urenkel spielen ihnen Lieder vor, und sie freuen sich über den Weihnachtsgottesdienst und das Krippenspiel. Ein Stück des alten, klassischen Weihnachtsfestes lebt in ihnen weiter.

Und ich? Da gibt's den Großeinkauf, die Einladungen, die Geschenke, die rechtzeitig da sein müssen, Weihnachtskarten, Spotify-Playlists, geputzte Wohnung, nadelfreies Auto. Ach ja, der Baum. Neue Kugeln? Neue Lichter? Das Essen: Muss auf jeden Fall besser als letztes Jahr sein – oder zumindest das Schnitzelrezept, das seit Generationen dabei ist. Und dann: die fröhliche Miene aufsetzen, glücklich schauen, allen alles recht machen.

Leichtes Spiel für den Grinch! Ein Krankheitsfall in der Familie, eine Autopanne, Jobverlust hier, Scheidung der Tante da – und schon ist Weihnachten hinüber. Doch diesmal reicht das nicht. Unser Grinch rennt von Aufgabe zu Aufgabe, will alles schaffen und merkt nicht, wie er innerlich abbaut. Zu viele Aufgaben, zu wenig Kraft. Der Grinch? Am Ende. Burnout. Unser armer Grinch – jetzt bräuchte er fast selber Hilfe!

DIE RICHTIGEN GEISTER DER WEIHNACHT FINDEN

Es gibt viele Geister der Weihnacht, die umherziehen – und irgendwie läuft es nie gut für den Grinch. In jeder Geschichte endet er entweder ohne Job oder mit Burnout. Doch vielleicht können wir es diesmal anders machen: Statt ihn arbeitslos zu machen oder zu überfordern, holen wir uns ein bisschen von ihm zurück.

Wie? Indem wir uns auf unsere eigenen Traditionen besinnen. Weihnachten darf ein schönes Fest sein, aber es muss nicht übertrieben werden. Es darf geputzt, geschmückt, gekocht und beschenkt werden – aber eben in Maßen. Ein bisschen klassischer Gesang hier, ein Elvis-Song dort. Zu hohe Erwartungen können das Fest ruinieren, zu wenige machen es farblos und beliebig. Weihnachten wird das, was wir daraus machen – im gesunden Gleichgewicht zwischen Freude und Gelassenheit.

Eine gesegnete Weihnachtszeit wünscht euch

Euer Pfarrer Thomas Müller



Winterspielplatz...

...im Gemeindezentrum Wörgl

Eine tolle Idee, dachte ich, und bin los um ihn mit meinem 1,5 Jahre alten Sohn auszuprobieren. Wir wurden gleich an der Tür freundlich von Sarah Fleischhauer empfangen und zur Garderobe geführt, um unsere Schuhe und Jacken abzulegen. Anschließend gab es eine Führung durch den bunten Abenteuerspielplatz im Gemeindesaal. Es dauerte nicht lange bis mein Sohn schwer beschäftigt war und ich mit Sarah ein bisschen zu ihrem tollen neuen Projekt plaudern konnte.

Auf meine Frage, wie sie denn auf die Idee zum Winterspielplatz gekommen sei, antwortete Sarah: „Ich habe die Idee dazu auf dem Instagram-Account einer anderen Pfarrgemeinde gesehen und mir gedacht, das wäre für Wörgl ideal. Ich war auf der Suche nach einem Projekt, das einen Mehrwert für die Nachbarschaft und die Familien in Wörgl und Umgebung bietet, also über die Grenzen der evangelischen Pfarrgemeinde hinaus geht. Gleichzeitig möchte ich mehr Leben in dieses schöne Gebäude bringen – es ist einfach schade es nur alle zwei Wochen für einen Gottesdienst zu nutzen.“



Besonders gefallen hat mir Sarahs Gedanke, mit dem Winterspielplatz eine Alternative zu kostenpflichtigen Angeboten wie der „Happy Hopp“ Spielhalle zu bieten. Viele Familien können sich solche Ausflüge nicht wirklich leisten und auch für sie soll es in Wörgl ein wetterunabhängiges Angebot geben.

Sarah berichtete mit Freude von der Unterstützung aus der Gemeinde, einige der aufgebauten Spielsachen wurden von Gemeindegliedern über den Winter zur Verfügung gestellt. Manch anderes konnte sie von der Evangelischen Jugend ausleihen und ein paar Spielgeräte aus dem Kirchenbudget finanzieren. Der Gedanke ist, Spielgeräte und -stationen zur Verfügung zu stellen, die im Sommer draußen im Garten und auf Spielplätzen zu finden sind. Etwas zum Klettern, Rutschen, Werfen, Spielen und dabei aber auch Platz zum Laufen und Toben zu lassen.

Besonders geachtet wurde darauf, dass die Spielsachen leicht zu reinigen sind und durch die „Barfußzone“ am Spielplatz auch kein Schmutz in den Saal hineingezogen wird. Sarah selbst fegt nach jeder Öffnungszeit durch und sorgt dafür, dass vor jedem Gottesdienst die Spielsachen

verstaubt und die Bestuhlung wieder aufgebaut ist. Bei den über 20 Öffnungstagen des Spielplatzes engagiert Sarah sich damit wirklich großartig für dieses Projekt und stellt sehr viel ihrer Zeit zur Verfügung.

Geplant ist der Winterspielplatz durchaus auch für die nächsten Jahre. Sarah möchte erst einmal schauen wie er in diesem Winter angenommen wird und demnach die Pläne für nächstes Jahr anpassen. Heuer wurden Flyer an die Nachbarschaft, Kindergärten und andere Institutionen verteilt und Sarah wird auch an Vernetzungstreffen in der Stadtgemeinde teilnehmen und das Angebot dort bekannt machen.

Auf die Frage, ob sie denn weitere Pläne für das Gemeindezentrum in Wörgl hätte, meinte Sarah Pläne gäbe es genug. Man müsse aber die Kapazitäten und Möglichkeiten realistisch einschätzen. Ein Projekt, das sie gerne verwirklichen würde, wäre ein „Gottesdienst mit Brunch“. Im ersten Schritt möchte Sarah jetzt aber das Gemeindezentrum für Familien attraktiver machen, daher die Idee mit dem Spielplatz, um bei den Kleinsten damit anzufangen.

Nach dem netten Gespräch mit Sarah begleitete ich meinen Sohn noch durch ein paar Stationen und probierte mich selbst auf dem Balanceboard und dem Klettergerüst aus (natürlich nachdem ich bei Sarah nachgefragt hatte, ob ich im Rahmen der Gewichtsbeschränkung bin. Genaue Zahlen werden hier bewusst verschwiegen). Ich muss sagen, der Winterspielplatz hat sogar für Erwachsene ein paar Abenteuer zu bieten. Wer es lieber ruhiger mag, kann sich aber auch bei Kaffee und Tee bedienen und den Kindern beim Spielen zuschauen. Ein tolles Angebot für Groß und Klein - wir werden ganz bestimmt wieder kommen!



Nicole Miggitsch



Klimaschutz: Konsum und Beschaffung

Nachhaltigkeit ist gefragt

Zur Erinnerung: Seit einigen Ausgaben betrachten wir das Thema Klimaschutz aus unterschiedlichen Blickwinkeln, bisher wurden die Themen „Wohnen und Gebäude“ und „Mobilität und E-Auto“ angerissen, in diesem Heft geht es um „Konsum und Beschaffung“. Roter Faden für unsere Serie ist das „Praxisheft“ der Umweltbeauftragten der Evangelischen Kirche in Österreich. Auf der Seite:

<https://evang.at/projekte/umwelt-und-klimaschutz/>

finden Sie aktuelle Informationen über kirchliche Projekte zum Thema und auch einen Link auf das Praxisheft.

Lang lebe die Langlebigkeit!

Was wir uns kaufen und wie wir damit umgehen hat unmittelbare ökologische Wirkungen: kaufen wir regionale Produkte, die Transportwege verkürzen? Müssen wir alles neu kaufen oder kann ein gebrauchtes Gerät eingesetzt werden? Können defekte Geräte vielleicht noch repariert werden? Welche Inhaltsstoffe „kaufen wir mit“, die dann in der Folge die Umwelt belasten? Nachhaltige Beschaffung und Konsum hat also zahlreiche unterschiedliche Aspekte:

Bewusst einkaufen – lokal und öko-fair

Wenn wir bevorzugt bei Kleinbetrieben im Ort und in der Umgebung kaufen und dabei auf ökologische und soziale Kriterien achten, können wir laufend Beiträge zur Nachhaltigkeit leisten. Bei Nahrungsmitteln können wir zum Beispiel vermehrt bei lokalen und regionalen Produzent:innen kaufen oder darauf achten, Produkte, die kein Palmöl beinhalten, zu bevorzugen. Bei Papier können wir auf Produkte mit einem hohen Recycling-Anteil setzen. Bei aller manchmal verwirrender Vielfalt können auch Umweltzeichen, wie etwa der „Blaue Engel“ oder das „Österreichische Umweltzeichen“ Orientierung beim Einkauf geben.

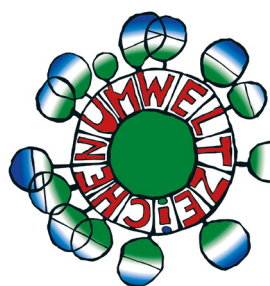
Verlängerung der Produktlebensdauer

Nicht immer ist das billigste Gerät das günstigste: hochwertigere, langlebigere Produkte aus besseren Materialien, in besserer Verarbeitung schonen so oft nicht nur die Umwelt, sondern langfristig auch die eigene Geldbörse. Nutzen Sie Möglichkeiten zur Reparatur, wenn einmal etwas nicht (mehr) funktioniert, statt sofort eine Neuanschaffung anzudenken. Geben Sie Gegenstände und Geräte, die Sie nicht mehr verwenden, weiter, anstatt sie wegzuworfen. Dazu gibt es mittlerweile viele Möglichkeiten vom Second-Hand-Laden, über schwarze Bretter, Flohmärkte, oder Plattformen im Internet.

Abfall vermeiden

Denken Sie beim Einkauf auch mit, was mit den Verpackungen passiert! Bevorzugen Sie verpackungsfreie oder verpackungsarme Produkte. Wenn sich Verpackung nicht vermeiden lässt, achten Sie auf gute Wiederverwendbarkeit der Materialien. Wo es möglich ist, sollten wir auch wiederbefüllbare Verpackungsformen setzen und Plastik vermeiden.

Johannes Lüthi





Kindergottesdienste

in Kufstein:

Kindervesper 24. Dezember, 14:00
 5. Jänner, 19. Jänner, 16. Februar,
 16. März, 6. April, 20. April,
 immer 9:30.

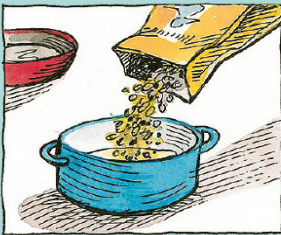
Und in **Wörgl** 9. März Familien-
 gottesdienst um 9:00

Kind(er)SEITE



Auflösung: ein Engel.

Bibelrätsel: König Herodes wollte das Jesuskind töten. Doch Josef wurde gewarnt. Er floh mit dem Jesuskind und Maria nach Ägypten. Wer hatte ihn gewarnt?



Vogel-Kekse

Lass etwas Kokosfett in einem Topf schmelzen und rühre von einer Fertigmischung Vogelfutter so viel dazu, dass eine dicke Masse entsteht. Lege nun jeweils ein Ausstech-Förmchen auf ein Stück Alufolie und schlage deren Rand hoch.



Gib zunächst etwas trockenes Vogelfutter hinein und fülle dann das Förmchen mit der Fettmasse auf. Wenn sie kalt und hart sind, kannst du die Alufolie abziehen und die Kekse draußen aufhängen!

Treffen sich zwei Skelette im Schnee. Sagt das eine zum anderen:
 «Ich frier bis auf die Knochen!»



Rätsel: Wer ist im Rennen die kürzeste Strecke gefahren?



Der Skifahrer mit der Startnummer 1.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
 Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Jahr der Kirchenmusik 2025

Vieles sagt sich singend leichter

Und weil das so ist, ist es unser Anliegen als Kirchenmusiker*innen gemeinsam mit euch im kommenden Jahr 2025 die Schätze der Kirchenmusik zu heben, sichtbar zu machen, zu teilen und auch Neues zu entdecken.

„Wir haben in unserer Kindheit viel gesungen.“ Das sagen mir viele Gottesdienstbesucher. „Geh aus, mein Herz und suche Freud“; – oder: „so sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen, weil unsre Augen sie nicht sehn“; – oder: „He’s got the whole world in his hands“; – oder: „von guten Mächten wunderbar geborgen“. Wann hätten wir gelernt, so zu sprechen? Auf welche Weise hätte diese Sprache ihren Weg in unser Innerstes gefunden – wenn nicht auf gesungenem Wege? Und... was wäre unser Glaube, ohne diese Sprache?

Musik ist Verkündigung – oft eindringlicher als das gesprochene Wort. Musik berührt uns in Bereichen, zu denen Sprache keinen Zugang hat, jenseits von aller Dogmatik. Musik ist auch Gemeindeaufbau – oft ungekünstelter als manches Gruppenspiel. Musik ist Seelsorge – oft wohltuend heilsam, wenn Worte versagen oder das Gedächtnis nachlässt. Musik ist Pädagogik – als Lernhilfe oder methodische Vertiefung. Musik ist generationenübergreifend – uralte und hochmodern. Musik stiftet auch Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart und damit unser gemeinsames Gedächtnis als Glaubensgemeinschaft.

So ist Musik es auch wert, professionell gefördert zu werden. Und weil sie so wertvoll für uns ist, wird das kommende 2025 ein Jahr der Kirchenmusik sein. Das „Jahr der Kirchenmusik“ möchte zu Bewusstsein bringen, was wir in unserer Kirche für stärkende Ressourcen haben: Wir haben unsere Kantorinnen und Kantoren, deren Tätigkeit vielleicht zu wenig bekannt ist. Wir haben unglaublich viele Musizierende, deren Beitrag ruhig einmal im Mittelpunkt stehen darf und die eine Vielzahl an Stilrichtungen und Milieus abdecken. Und wir haben tolle Instrumente – von der Orgel bis zur Cajon.

Liebe Gemeindemitglieder! Lasst uns miteinander das „Jahr der Kirchenmusik“ zu einem Jahr der großen Vernetzung machen. Lasst uns die Vielfalt musikalischer Möglichkeiten aufzeigen und stärken. Wir möchten Musizierende fördern und unterstützen. Wir möchten den musikalischen Horizont in alle Richtungen weiten – in der echten Welt und im digitalen Raum. Wir möchten Best-Practice-Modelle der Kirchenmusik teilen und miteinander alle Kanäle öffnen, um das Evangelium zum Klingen zu bringen. Das könnten unter anderem sein:

- Ein „Monatslied“ zum vertieften Kennenlernen und Ausprobieren
- Frische Materialien, Tutorials etc. für Chöre, Organist*innen, Bands
- Predigtvorschläge, Liedmaterialien für Pfarrer:innen und Lektor:innen
- eigene Homepage Kirchenmusik
- Präsentation neuer Formate, auch zum gemeindeübergreifenden Ausprobieren, z.B. Theatergottesdienste, best practice-Modelle, Gemeindesingen im Gottesdienst und vieles mehr
- Ideen und Anregungen für Kooperationen
- Themenfelder wie Orgel und Kinder oder Singen mit Senior*innen
- Rückmeldemöglichkeiten im Kontext „Neues Gesangsbuch“, das nun voraussichtlich 2028 erscheinen wird.

So werden die liturgischen Gesänge neu vertont, unser Diözesankantor Gordon Safari hat eine Hymne/Kanon komponiert, die hier zum Kennenlernen abgedruckt wird. Aber nicht nur wir machen Vorschläge, wir warten auch auf euch. Bringt eure Tipps, Anregungen, Erfahrungen, Wünsche ein, damit alle davon profitieren können. Wenn ihr euch beteiligen wollt, sendet Vorschläge an:

E-Mail: kirchenmusik@evang.at

Andreas Heimerl

Prüft alles und behaltet das Gute!

1. Thessalonicherbrief 5,21

Gordon Safari

Kanon à 3 (auch à 2 möglich),
geschrieben für die Pfarrer:innen-Gesamtkonferenz 2024

2.

F C F C_{sus}

Prüft al - les und be - hal - tet das Gu - te! Prüft

3.

F C F C_{sus}

al - les und be - hal - tet das Gu - te! Prüft

F G_m C_{sus} C7 F

al - les und be - hal - tet das Gu - te!



Dora Winkler-Herrmann

Die erste „Frau Pfarrerin“ Österreichs

Frühes Leben und Ausbildung

Dora Winkler-Herrmann wurde am 10. Januar 1910 in Wien geboren. Sie war die Tochter von Cornelius Arno Herrmann aus Sachsen und Emilie Susanne Herrmann, geborene Karig, aus Wien. Nach dem Besuch der Volksschule und des Gymnasiums schloss sie 1929 mit der Matura ab und begann ihr Studium der Germanistik und Theologie an der Universität Wien. Sie war eine der ersten evangelischen Theologiestudentinnen Österreichs. 1935 schloss sie ihr Theologiestudium ab und wurde die erste Frau, die an der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Wien promovierte. Ihre Dissertation über „Religion und Philosophie bei Rainer Maria Rilke“ machte sie zur wichtigen Stimme in der Rilke-Forschung.

Beruflicher Werdegang und Herausforderungen

Trotz ihrer Qualifikation durfte sie aufgrund ihres Geschlechts – nach damals geltendem evangelischen Kirchenrecht – nicht ordiniert werden. Während des Krieges änderte sich die Lage, und Dora bekam 1942 das Recht, in bestimmten Notfällen zu predigen. Sie unterstützte die reformierte Gemeinde in Wien und wurde 1944 in die Gemeinde Kufstein-Kitzbühel entsandt. Trotz anfänglicher Widerstände schaffte sie es, die Menschen durch ihre Persönlichkeit zu überzeugen und übernahm während und nach dem Krieg bis 1947 den gesamten Pfarrdienst. Nach Kriegsende wurde Frauen jedoch wieder die geistliche Ausübung untersagt. Dadurch war sie gezwungen, den kirchlichen Dienst wieder zu verlassen und als Religionslehrerin in Deutschland zu arbeiten, nicht ohne tiefe persönliche Kränkung und Verletzung. Mit ihrem Kufsteiner Nachfolger, dem siebenbürgischen Flüchtlingspfarrer Johann Stürzer, gab es öffentlich kaum Berührungspunkte. Sie blieb in Tirol, unterrichtete in den folgenden Jahren in Bayern an mehreren Schulen und heiratete Sebastian Winkler, einen lokalen kaufmännischen Angestellten.

Späte Anerkennung und Ehrung

1965 beschloss die Generalsynode der evangelischen Kirchen Österreichs, Frauen offiziell zu ordinieren. Es gab jedoch viele Einschränkungen: Ihre beruflichen Aufgaben waren begrenzt, und wenn sie heirateten, wurden sie automatisch aus dem Dienst entlassen. 1966 wurde Doras Ordination zwar offiziell anerkannt, als Pfarrerin arbeiten durfte sie jedoch nicht, da sie mit Sebastian Winkler verheiratet war. Trotz aller Kränkungen blieb sie aber in Tirol aktiv und übernahm bis kurz vor ihrem Tod Vertretungen und seelsorgerliche Aufgaben. Erst 1980 wurden Frauen in allen kirchlichen Belangen den Männern rechtlich gleichgestellt. Kurz vor ihrem Tod 1983 wurde sie für ihre Verdienste mit der Ehrenmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet.

Frauen in der Gesellschaft

„Dora Winkler-Herrmann hat in einer unglaublich harten Zeit Unglaubliches geleistet und ist damit ein Vorbild für Männer und Frauen im Pfarramt“, so Pfarrer Thomas Müller. „Ihre Biografie und die wenigen Spuren, die sie hinterlassen hat, zeigen deutlich, warum sie und die anderen ersten Theologinnen Österreichs als „Avantgardistinnen“ gelten. Sie arbeiteten in einem gesellschaftlichen Umfeld, das die Berufung voll ausgebildeter Frauen ins Pfarramt nur im Notfall akzeptierte. Trotzdem hielt Dora Herrmann daran fest, dass gerade die praktische Erfahrung von Frauen in diesen Positionen notwendig ist, um die Vorurteile zu überwinden. Den Ausschluss von Frauen aus dem Pfarramt selbst bezeichnete sie als „eine wohl – gelinde gesagt – ängstliche Engstirnigkeit“ (Wiener Kurier, 30. September 1948, 6).

Neue Bewusstmachung und Ehrung von Dora Winkler-Herrmann

Zu Ostern 2022 gründeten Vertreterinnen und Vertreter des Vereins evangelischer Pfarrerinnen und Pfarrer Österreichs (VEP-PÖ) und der Arbeitsgemeinschaft Theologinnen die Initiative „dankedora.at“, um das Vermächtnis von Dora Winkler-Herrmann zu würdigen. Diese Initiative hat seither viel Aufmerksamkeit gewonnen und wird von evangelischen Gemeinden in ganz Österreich unterstützt. 2024 wurde in der Pfarrgemeinde Kufstein ein Bildungsabend von Milena Heussler veranstaltet, der das Leben und Wirken Dora Winkler-Herrmanns ins Zentrum rückte. Auf Initiative der Pfarrgemeinde hat auch die Stadt Kufstein Dora Winkler-Herrmann geehrt, indem der Gemeinderat im Jahr 2024 beschloss, eine Brücke in „Dora-Winkler-Herrmann-Brücke“ umzubenennen. Diese Brücke, die in der unteren Sparchen liegt, soll ein sichtbares Zeichen für ihren Beitrag als Vorkämpferin in der evangelischen Kirche sein. Ein großer Festakt ist im Jahr 2025 geplant.

Der Dora-Winkler-Herrmann-Saal

Wir als Pfarrgemeinde Kufstein möchten das Andenken an Dora Winkler-Herrmann lebendig halten: Damit Konfirmandinnen und Konfirmanden, Kinder und Eltern, Erwachsene und Seniorinnen und Senioren ihren Namen kennen und ihre Geschichte würdigen können, hat das Presbyterium im November beschlossen, unseren Gemeindesaal in »Dora-Winkler-Herrmann-Saal« umzubenennen. Eine Beschreibung im Eingangsbereich wird über ihr Leben und Wirken informieren und ihr Vermächtnis für kommende Generationen zugänglich machen.

Thomas Müller

Weihnachten zu Hause feiern

Diese Anleitung begleitet durch eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier daheim. Eine Möglichkeit, das Licht von Bethlehem, die Botschaft des Friedens und die Freude des Festes in die eigenen vier Wände zu holen.

Gebet

Guter Gott,
du bist in dem Kind in der Krippe Mensch geworden,
ganz nah und greifbar für uns.
Du bringst Licht in unsere Dunkelheit und Frieden in unsere Unruhe.
Wir bitten dich: Schenke uns diesen Frieden in unseren Herzen,
in unseren Familien, in unserer Gemeinschaft und auf der ganzen Welt.
Zeig uns, wie wir selbst zu Frieden beitragen können,
wie wir füreinander da sein und Konflikte lösen können.
Lass uns in dieser Nacht spüren, dass wir nicht allein sind,
dass du bei uns bist – jetzt und an jedem Tag unseres Lebens.
Amen.

Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

(Evangelium nach Lukas, Kapitel 2, Verse 1–20)



Es wird scho glei dumpa

T: Anton Reidinger (*1839-†1912)

M: trad. Marienlied (publ. 1765)

♩ = 100

1. Es wird scho glei dumpa, es wird scho glei' Nacht, drum kimm i zu
dir her, mei Hei-land auf d'Wacht. Will sin - ga a Lia - dl, dem
Lieb-ling dem gloan, du mogst ja net schlafa, i hear di scho
woan. Hei, hei hei hei schlaf sias herz-liabs Kind.



2. Vergiß jetzt, o Kinderl, dein Kumma, dei Load,
dass du da muasst leid'n im Stall auf da Hoad.
Es ziern ja die Engerl dei Liegerstatt aus,
möcht schöner net sein drin an König sein Haus.
Hei hei, hei hei! Schlaf süaß, du liabs Kind!

3. Ja Kinderl, du bist halt im Kripperl so schön,
mi ziemt, i kann nimmer da weg von dir gehn.
I wünsch dir von Herzen die süaßeste Ruah,
die Engerl vom Himmel, die decken di zua.
Hei hei, hei hei! Schlaf süaß, du schöns Kind!

4. Schließ zu deine Äugerl in Ruah und in Fried
und gib ma zum Abschied dein Segn no grad mit.
Aft wird a mein Schlaferl a sorgenlos sein,
aft kann i mi ruahli aufs Niederleg'n frei'n.
Hei hei, hei hei! Schlaf süaß, mein liabs Kind!



Pfarrhaus Kufstein erstrahlt in neuem Glanz

Wer in den letzten Wochen am Pfarrhaus vorbeigekommen ist, hat sicher bemerkt: Es hat sich einiges getan! Die Fassade glänzt frisch gestrichen in einem neuen Kleid, und auch das Dach hat endlich aufgehört, unsere Geduld auf die Probe zu stellen – an vier Stellen hatte es das Wasser vorher leider zu leicht gemacht, ins Haus zu tropfen. Jetzt bleibt es draußen, versprochen!

Im Inneren haben wir uns einem heimlichen Feind gewidmet: der Feuchtigkeit in den Wänden. Mit viel Geduld und hoffentlich nachhaltigem Erfolg wurde ihr der Kampf angesagt. Auch die beschädigten Balkone zeigen sich von ihrer besten Seite: neue Geländer, dichte Abdichtungen und frische Böden machen sie wieder sicher und einladend. Zwei Balkontüren im denkmalgeschützten Bereich des Hauses wurden stilgerecht ausgetauscht – alles in enger Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt, versteht sich.

Der Zubau aus den 1970er-Jahren (nicht denkmalgeschützt) bekam ebenfalls ein Update: Die Fenster wurden erneuert und auf den neuesten energetischen Stand gebracht. Für ein Gebäude, das Raum für Begegnungen, Trost und Gottes Botschaft bieten soll, sind solche Schritte entscheidend.

Besonders hervorzuheben ist die Arbeit unseres Bauausschusses: Gemeindevertreterin Hanne Käab Alliger und Fritz Egger (Presbyter) haben nicht nur atemberaubend viel Zeit und Kraft investiert, sondern auch Herzblut und Nerven. Unser Schatzmeister Olivier Vedrenne-Lacombe beeindruckt weiterhin mit dem Überblick über die Finanzen – keine kleine Aufgabe! Und Philip Rödiger (ebenfalls Bauausschuss) hat tatkräftig mit angepackt. Ohne sie wäre der Fortschritt nicht denkbar gewesen.

Natürlich bleiben Baustellen. Die Fensterläden im denkmalgeschützten Teil sind noch ausständig, und auch die Umrüstung der Kabel und Sicherungen auf den aktuellen Stand steht noch an.

Mit diesem Baufortschritt schaffen wir nicht nur ein sicheres und schönes Gebäude, sondern auch einen Ort, der Raum für Ermutigung, Gemeinschaft und Glauben in stürmischen Zeiten bietet.

Danke an alle, die zu diesem großartigen Projekt beitragen – und an Sie, liebe Gemeinde, für Ihre Unterstützung und Gebet! Wir bleiben weiterhin dran mit unseren zahlreichen Partnern, vor allem mit unserem Bauleiter Markus Bachler.

Thomas Müller



Aus dem Gemeindeleben

Weihnachten im Schuhkarton

Immer wieder staune ich, was möglich ist, wenn viele sich für ein gemeinsames Ziel ins Zeug legen. Ich habe zwar nicht gezählt, aber es ist sicher noch nie so viel gestrickt und gehäkelt worden, wie in diesem Jahr – allein die Handarbeitsrunde aus Erl hat fast 500 Teile geliefert. Und längst werden nicht nur Socken, Mützen und Handschuhe gestrickt, sondern viele kreative Ideen umgesetzt: Kuschtiere, Bälle, Schlüsselanhänger, Federpennale, Filzpatschen, Murmelsäckchen und mehr. (Wolle, Baumwollgarne, Buntstifte, Murmeln, Knöpfe etc. sind jederzeit herzlich willkommen)

Besonders gefreut habe ich mich über ein Projekt im Alten- und Pflegewohnheim in Ebbs: die Bewohnerinnen haben mit einer engagierten Mitarbeiterin einen Monat lang für Weihnachten im Schuhkarton gestrickt und mit großer Begeisterung und Freude fast 100 Püppchen fertiggestellt, um bedürftige Kinder zu beschenken – und das ist die Idee von Weihnachten im Schuhkarton: Kindern zu Weihnachten eine Freude machen, Hoffnung schenken, Wertschätzung zum Ausdruck bringen und ihnen vor allem die Botschaft vermitteln, dass jeder einzelne von Gott gesehen und geliebt wird – wie groß diese Liebe ist, hat Gott gezeigt, indem er Mensch wurde. Damit diese Liebe viele Kinderherzen berühren kann, packe und sammle ich Schuhkartons – in diesem Jahr waren es 832, über all die Jahre schon fast 18.000.

Ich bedanke mich herzlich bei allen, die viel Zeit und Geld investieren und für die Organisation und Abwicklung beten und wünsche Euch ein gesegnetes Weihnachtsfest und dass die Liebe Gottes auch dein Herz berührt.



Renate Egger

SOS Balkanroute

Vielen Dank an alle SpenderInnen und HelferInnen! Insgesamt konnten 47 Kartons und Säcke mit warmer Winterkleidung, Schuhen, Schlafsäcken und Decken sowie vielen anderen notwendigen Artikeln an die SOS-Balkanroute übergeben werden. Die SOS-Balkanroute wird die Sachen unter den Geflüchteten an der EU Außengrenze in Bosnien verteilen.

Für mehr Infos: Instagram oder Facebook: SOSBalkanroute



Maria Dialer

Dankbare Erinnerungen an Kufstein

Eigentlich würde ein Satz reichen, um die Zeit, die ich in der Gemeinde Kufstein verbracht habe, zu beschreiben: Es war rundum schön. Ich durfte das machen, was mich begeistert:

- mich mit den Predigttexten und der Liturgie auseinandersetzen,
- schöne Gottesdienste feiern,
- im Gespräch mit Menschen sein, in und außerhalb der Gemeinde,
- mit der Frauengruppe das Alphabet des Glaubens durchbuchstabieren,
- mit dem Kollegen theologische und persönliche Fragen diskutieren,
- und auch bei herrlichem Herbstwetter bummeln, am Inn ein Glas Wein trinken und die Umgebung entdecken.



Das Highlight war der Gottesdienst, bei dem ich ohne Organist war – aber dank einer Gruppe reformierter Pfarrfrauen und Pfarrer und der sangesfreudigen Gemeinde konnte ich einen wunderbar lebendigen und fröhlichen Gottesdienst feiern. Begeistert war ich auch von den Frauen und ihrem biblischen und kirchlichen Wissen. Es hat Spaß gemacht – ihnen und mir. Und mit Thomas Müller stimmt die Chemie. Es macht Freude, sich mit ihm auseinanderzusetzen, zuzuhören und vor allem zu lachen. **Danke, Kufstein, für alles!**

Malve Lehmann-Stäcker

Einladung zum Frauenkreis

Wir sind ein offener Kreis Seniorinnen, die sich jeden Mittwoch von 14.30 Uhr bis ca. 16.30 Uhr im Gemeindesaal Kufstein treffen. Wir beginnen mit Kaffee und Kuchen, sowie persönlichem Austausch, um dann zu einem Thema zu wechseln. Wir feiern aber auch zusammen Geburtstage, basteln gelegentlich, lösen Rätsel und Bibelquizzes, singen und beten. Falls Sie Interesse haben, kommen Sie vorbei und lernen Sie uns kennen!!

Vielleicht können wir den Kreis auch erweitern und Senioren begrüßen?

Gewaltschutz

Kontakt Ombudsstelle:

Mag.^a Astrid Winkler

Tel.: +43 699 188 78 098

ombudsstelle@evang.at

Mo-Fr 9:00-17:00

Dos Wochos Ökumenikos

Zwei Wochen, drei Orte, unzählige Begegnungen: Erlebe die Ökumene in ihrer Vielfalt mit drei besonderen Gottesdiensten im Bezirk Kufstein. Sei dabei, wenn wir Glauben, Gemeinschaft und gelebte Ökumene feiern – herzlich und bunt

Termine:

- 19.01.2025 | Wörgl | 10:00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche Wörgl
- 24.01.2025 | Hopfgarten | 19:00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst in Hopfgarten
- 26.01.2025 | Kufstein | 10:00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst in St. Vitus Kufstein

Ökumene, wie sie schmeckt – sei dabei!

Gemeinsam feiern, glauben und genießen.

Wir freuen uns auf dich!



ProPOP: Rock die Kirche!

22.–23. März 2025, Kufstein

Musikbegeistert? Lust, die Kirche zum Klingen zu bringen? Dann sei dabei!

Gemeinsam mit Alwin Miller und Lukas Böhm setzen wir neue Impulse für moderne Kirchenmusik.

Dich erwarten:

- Bandcoaching & Gesangworkshops
- Instrumentalunterricht & Liedkunde

Wo? Andreas-Hofer-Str. 6, Kufstein

Anmeldung bis 15.03. über QR-Code unten...

Kontakt: propop.oesterreich@gmail.com

Mach mit und lass die evangelische Kirche rocken!



Mehr Infos unter:

evang.at/projekte/kirchenmusik/netzwerk-propop/



Spenden Renovierung

Achtung: Die Möglichkeit, über das Bundesdankmalamt steuerlich absetzbar für unser Renovierungsprojekt zu spenden, besteht nur noch bis **31.12.2024** ! Wichtig ist dabei jedoch, dass als Verwendungszweck der Aktionscode **A387** sowie Ihr Vorname, Nachname und Geburtsdatum angegeben wird. Nur so ist sichergestellt, dass die Spende uns zugeordnet wird und für Sie steuerlich absetzbar ist. Eine einfache Möglichkeit, sich den Verwendungszweck zum Ausfüllen der Überweisung erzeugen zu lassen, finden Sie auf unserer Homepage:

www.evangelisch-kufstein.at/spenden#fassadebroeckelt

TERMINE | Evangelische Pfarrgemeinde A.B. und H.B. - Kufstein

Andreas Hofer-Straße 6, 6330 Kufstein | Bruder Willram-Straße 43, 6300 Wörgl

22.12.2024 Wörgl 09:00 Gottesdienst, 4. Advent

22.12.2024 Kufstein 18:00 Abendgottesdienst, 4. Advent

24.12.2024 Kufstein 14:00 Kindervesper

24.12.2024 Kufstein 17:00 Christvesper

24.12.2024 Wörgl 15:00 Christvesper

25.12.2024 Kufstein 09:30 Christtagsgottesdienst mit Abendmahl

26.12.2024 Wörgl 09:00 Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl

31.12.2024 Wörgl 15:00 Gottesdienst zum Altjahresabend

01.01.2025 Kufstein 16:00 Neujahrgottesdienst

05.01.2025 Kufstein 09:30 Gottesdienst mit Abendmahl, Kindergottesdienst & Kirchenkaffee

12.01.2025 Kufstein 09:30 Gottesdienst

12.01.2025 Wörgl 09:00 Gottesdienst

19.01.2025 Kufstein 09:30 Gottesdienst mit Kindergottesdienst

19.01.2025 Wörgl 10:00 Ökumenischer Gottesdienst Stadtpfarrkirche Wörgl

24.01.2025 Hopfgarten 19:00 Ökumenischer Gottesdienst in Hopfgarten

26.01.2025 Kufstein 10:00 Ökumenischer Gottesdienst St. Vitus Kufstein

02.02.2025 Kufstein 09:30 Gottesdienst mit Abendmahl, Kindergottesdienst & Kirchenkaffee

09.02.2025 Kufstein 09:30 Gottesdienst

09.02.2025 Wörgl 09:00 Gottesdienst

16.02.2025 Kufstein 09:30 Gottesdienst mit Kindergottesdienst

23.02.2025 Kufstein 18:00 Abendgottesdienst

23.02.2025 Wörgl 09:00 Gottesdienst mit Abendmahl

02.03.2025 Kufstein 09:30 Gottesdienst mit Abendmahl, Kindergottesdienst & Kirchenkaffee

09.03.2025 Kufstein 09:30 Gottesdienst

09.03.2025 Wörgl 09:00 Familiengottesdienst

16.03.2025 Kufstein 09:30 Gottesdienst mit Kindergottesdienst

23.03.2025 Kufstein 18:00 Abendgottesdienst nach ProPop-Workshop

23.03.2025 Wörgl 09:00 Gottesdienst mit Abendmahl

30.03.2025 Kufstein 09:30 Gemeinsamer Gottesdienst Kufstein/Wörgl

06.04.2025 Kufstein 09:30 Gottesdienst mit Abendmahl, Kindergottesdienst & Kirchenkaffee

13.04.2025 Kufstein 09:30 Gottesdienst

13.04.2025 Wörgl 09:00 Gottesdienst

Medieninhaber, Herausgeber, Redakteur

Evang. Pfarrgemeinde Kufstein | Andreas Hofer-Straße 6 | 6330 Kufstein
05372 62687 | pg.kufstein@evang.at
Unsere Kanzlezeiten: Dienstag 8 - 11 Uhr und nach Vereinbarung

Verlags- und Herstellungsort: 6330 Kufstein
Druck: Druckerei Aschenbrenner, 6330 Kufstein
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **25. Februar 2025**

Offenlegung gemäß § 25, Abs. 1 und 4 Mediengesetz
Alleininhaber: Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B. Kufstein
Kommunikationsorgan der Evangelischen Pfarrgemeinde Kufstein